

Nancy Beach

# Liebevoll

# Inhalt

<b>1. Ein Freund sein</b> .....	<b>7</b>
Hauptgang statt Zutat .....	10
Freundschaft ... und was man darunter versteht .....	15
Wie Freundschaft beginnt .....	18
Wachsen, reifen, das Leben teilen .....	23
Zuhören und ... Zuhören .....	29
»Ich bin für dich da« .....	32
Nur Mut ... es lohnt sich .....	38
<b>2. Romantische Liebe</b> .....	<b>43</b>
Erwartungen und Bedürfnisse .....	45
Sexualität und Zuneigung .....	48
Kameradschaft und Konversation .....	55
Attraktivität und Ehrlichkeit .....	60
Unterstützung – praktisch und finanziell .....	65
Einsatz und Anerkennung .....	69
Schritt für Schritt zum Ziel .....	74
<b>3. Gottes Liebe</b> .....	<b>77</b>
Der Töpfer, der uns formt .....	80
Der Hirte, der uns liebt .....	82
Im Auftrag des Herrn .....	88
Gottes Vaterliebe .....	91

chen optionalen Freundschaften Raum zu verschaffen. Selbst unsere Häuser und Wohnungen sind nicht wirklich auf Gemeinschaft ausgerichtet. Wir bauen uns kleine, intime Wohnecken und sehr private Terrassen hinterm Haus anstelle von einladenden Terrassen vorm Haus, so wie sie einmal jedes amerikanische Haus besaß. Wir leben in einem Kokon, und nur sehr selten kommen Freunde einfach so vorbei und bedienen sich an den Getränken aus unserem Kühlschrank. Zuerst verbringen wir Zeit mit unserer Familie und erst dann kommen ein paar Freundschaften, über die wir entlang des Weges irgendwie stolpern. Vielleicht haben Sie diese Art von unverbindlichen Bekanntschaften, vielleicht führen Sie sogar eine gute Ehe, und Sie wissen nicht, warum Sie etwas an Ihrer Situation ändern sollten. Warum sollten wir unsere Zeit und Energie aufopfern, um in Freundschaften zu investieren, wenn wir doch wissen, dass wir auf dem Weg dahin nur verletzt werden? Ist das denn wirklich den potenziellen Schmerz und die Frustration wert?

*Ehrlich: Ich kann mir ein Leben ohne  
meine Freunde nicht vorstellen.*

Nun, auf diese Frage habe ich heute nur eine Antwort: »Ja!« – aufgrund dessen, was ich in der Bibel lese, und aufgrund von erfahrenen Experten auf dem Gebiet der menschlichen Entwicklung; außerdem aufgrund von persönlicher Erfahrung. Ich möchte uns alle dazu auffordern, in Freundschaften zu investieren. Im Gegenzug werden wir dafür unglaubliche Belohnungen erhalten. Ehrlich: Ich kann mir ein Leben ohne meine Freunde nicht vorstellen. Mir wird ganz schlecht, wenn ich daran denke, was für ein Mensch ich heute wäre ohne die wahrhafte Unterstützung, das Lachen und die Stärkungen, die ich durch meine Freunde erfahren habe. Die Weisheit des Buches der Prediger sagt uns, dass zwei besser sind als einer. Und ich glaube, dass Gott uns dazu geschaffen hat, auch außerhalb der Familie gute Beziehungen aufzubauen und zu erleben.

Als Jesus Christus auf dieser Erde lebte, hatte auch er gute Freunde unter seinen Jüngern. Zudem gab es eine Gruppe von drei Geschwistern, die er immer wieder besuchte und die nicht zu seinem täglichen Dienst gehörten. Ich spreche von Maria, Marta und ihrem Bruder Lazarus. Sie lebten in einer Stadt namens Betanien, nur etwa drei Kilometer von Jerusalem entfernt. Jesus war regelmäßig in ihrem Haus zu Besuch. Ich stelle

mir vor, wie er auf ihrer Türschwelle erschien. Sie hießen ihn wahrscheinlich mit einem breiten Lächeln willkommen. Und ich glaube, dass er jedes Mal, wenn er sich setzte, um mit ihnen zu sprechen, erst einmal tief durchatmete. Er fühlte sich erfrischt. Und neben all den Gründen, aus denen Jesus auf diese Erde kam, hatte er dennoch Zeit für Freunde.

*Als Jesus Christus auf dieser Erde lebte, hatte auch er gute Freunde.*

Heutzutage erreichen die Zahlen der Menschen, die in den Vereinigten Staaten an Depression leiden, eine Rekordhöhe. Die Verkaufszahlen von Antidepressiva sind extrem hoch. Wie nie zuvor müssen wir die Macht der Liebe neu erfahren. Im Jahr 1979 schrieb Allen McGinnis, ein christlicher Psychologe, ein fantastisches kleines Buch mit dem Titel »Der Freundschaftsfaktor«. Er vertritt die Meinung, dass Freundschaft das Sprungbrett zu jeder anderen Art von Liebe ist. Freundschaften gehen in die anderen wichtigen Beziehungen unseres Lebens über. Menschen ohne Freunde haben oft eine begrenzte Kapazität für jegliche Art von Liebe. Es besteht Grund zu der Annahme, dass selbst ein glücklich verhei-

rateter Mensch, der aber keine Freunde hat, einsam sein kann. Verheiratete sollten ihre intimste Freundschaft mit ihrem Ehepartner haben, jedoch sollten sie auch ihre Freundschaften mit einigen engen Freunden vertiefen.

## **Freundschaft... und was man darunter versteht**

*Freundschaft... und was man  
darunter versteht*

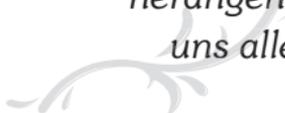
Wir gehen mit dem Wort »Freund« oft sehr großzügig um. Ich benutze dieses Wort, um diejenigen Freundschaften zu beschreiben, die tatsächlich unter die Oberfläche gehen, nicht nur eine Bekanntschaft oder ein unregelmäßiger Tennispartner. Natürlich bringe ich hier die weibliche Perspektive ins Spiel. Es gibt haufenweise Literatur darüber, was Frauen und was Männer von Freundschaften erwarten und wie unterschiedlich diese Erwartungen sind.

Die Ergebnisse sehen wie folgt aus: Frauen konzentrieren sich gerne auf das Mitteilen von Gefühlen und Gedanken und die emotionale Verbindung. Sie sind einfach gerne zusammen. Männerfreundschaften konzentrieren sich mehr auf die gemeinsame Aktivität. Ein Autor schreibt: »Männliche Freunde sehen sich nicht

immer an. Sie stehen Seite an Seite und schauen die Welt an.« Diesen Kontrast kann ich sehr gut in meinem eigenen Leben beobachten. Nicht selten gehe ich mit einer Freundin einen Kaffee trinken und wir reden stundenlang miteinander. Wenn ich dann nach Hause komme, kann Warren kaum fassen, wie wir Gesprächsthemen finden, die drei Stunden füllen können. Die Zeit, die er mit Freunden verbringt, ist oft mit Sport oder einem Abend im Kino verbunden. Sie tun etwas zusammen. Es stimmt, dass Frauen meinen, sie verstünden besser als die Männer, was Freundschaft bedeutet. Oft haben wir mehr Freundinnen und alle sind uns sehr wichtig. Letztendlich ist es jedoch egal, wie wir an unsere Freundschaften herangehen. Die Belohnung, die unsere Investition mit sich bringt, ist für uns alle unschätzbar wertvoll.



*Letztendlich ist es egal,  
wie wir an unsere Freundschaften  
herangehen. Die Belohnung ist für  
uns alle unschätzbar wertvoll.*



Ein guter Start wäre es für Sie herauszufinden, wo Sie sich in diesem ganzen Freundschaftskonzept befinden. Und weil Bill Hybels immer

malt, dachte ich, ich könnte das auch einmal versuchen. Ich male aber keine Kreise, sondern einen Strahl. Und ich möchte, dass Sie sich fragen, wo auf diesem Strahl Sie für sich selbst ein »X« einzeichnen würden. Ganz links befinden sich diejenigen, die sagen: »Um ganz ehrlich zu sein, habe ich gar keine engen Freunde, und meine Motivation in diesem Bereich ist eigentlich auch nicht hoch.« Andere von Ihnen, ein wenig weiter rechts, sagen vielleicht: »Also, ich habe so ein paar potenzielle Freundschaftskandidaten, und ich würde auch gerne wachsen. Ich habe mich nur noch nicht wirklich mit diesem Thema beschäftigt.« Andere, die sich auf diesem Strahl noch weiter rechts einzeichnen würden, würden sagen: »Ich habe einige enge Freundschaften und die sind mir auch sehr wichtig. Vielleicht war ich in letzter Zeit jedoch kein so treuer Freund. Oder ich habe die Freundschaft als selbstverständlich angesehen. Ich habe nicht so viel Zeit in diese Freundschaften investiert, wie ich es eigentlich sollte.« Und andere von Ihnen, ganz rechts auf diesem Strahl, sagen: »Wissen Sie was? Das ist einer der reichsten Bereiche in meinem Leben. Mir geht es an dieser Stelle wirklich gut. Ich habe Freunde, die ich sehr schätze, und das ist ihnen auch bewusst.« Bemerken Sie, dass dieser Strahl